

Beinhaus in Baar



KULTUR
PUNKTE
ZUG

Katholische Kirche Zug
Fachstelle Bildung-Katechese-Medien BKM
www.fachstelle-bkm.ch



«Gedenke des Todes – Memento mori» – Ein Lebensgefühl, das im christlichen Mittelalter und im Barock die Menschen prägte. Der Tod war allgegenwärtig, Pest, Krieg, Hungersnot waren es, die die Menschen erfahren liessen, dass der Tod jederzeit und jedermann treffen kann. Egal ob Reiche oder Arme, Mächtige oder Untertanen. Deshalb galt es, sich auf den Tod vorzubereiten, damit man in der

«Stunde des eigenen Todes» bereit war, sich vor dem Weltenrichter zu verantworten und das ewige Leben im Himmel zu bekommen. Deshalb legte man gut geputzte Schädel fein säuberlich an Aussen- und Innenwänden von Kirchen und Kapellen auf, damit der Mensch dies nicht vergisst.

Dieses Lebensgefühl des Memento mori wurde aber auch immer mit einer Kritik an den herrschenden sozialen Ungerechtigkeiten und den Verfehlungen der Machthabenden in Verbindung gebracht.

Wer die Nächstenliebe nicht lebt und den Armen die nötige Hilfe vorenthält, wird es beim «Jüngsten Gericht» schwer haben. Ihm

ist die Hölle angedroht. Aber auch jener, der ungerechtfertigt Gewalt an seinem Mitmenschen anwendet, wird der gerechten Strafe Gottes nicht entgehen und in die Fänge des Teufels fallen.

Dem mildtätigen, barmherzigen und friedfertigen Menschen aber wird die Tür zum Himmel offenstehen.

Bearbeiten



«Missgönn dem Bättler Spis und Wasser
strafft Gott dich riche Prasser
Jetzt fahrest mit schrecklichem krachen
Dem Tufel in den Höllenrachen»

Das Beispiel vom reichen Mann und vom armen Lazarus

Es war einmal ein reicher Mann, der sich in Purpur und feines Leinen kleidete und Tag für Tag glanzvolle Feste feierte. Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lazarus, dessen Leib voller Geschwüre war. Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel.

Stattdessen kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren. Es geschah aber: Der Arme starb und wurde von den Engeln in Abrahams Schoß getragen. Auch der Reiche starb und wurde begraben. In der Unterwelt, wo er qualvolle Schmerzen litt, blickte er auf und sah von Weitem Abraham und Lazarus in seinem Schoß. Da rief er: Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir und schick Lazarus; er soll die Spitze seines Fingers ins Wasser tauchen und mir die Zunge kühlen, denn ich leide grosse Qual in diesem Feuer. Abraham erwiderte: Mein Kind, erinnere dich daran, dass du schon



Bilder aus Video «Beinhaus».



zu Lebzeiten deine Wohltaten erhalten hast, Lazarus dagegen nur Schlechtes. Jetzt wird er hier getröstet, du aber leidest grosse Qual.

Ausserdem ist zwischen uns und euch ein tiefer, unüberwindlicher Abgrund, sodass niemand von hier zu euch oder von dort zu uns kommen kann, selbst wenn er wollte. Da sagte der Reiche: Dann bitte ich dich, Vater, schick ihn in das Haus meines Vaters! Denn ich habe noch fünf Brüder. Er soll sie warnen, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen. Abraham aber sagte: Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören. Er erwiderte: Nein, Vater Abraham, aber wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie umkehren. Darauf sagte Abraham zu ihm: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.

(Lk 16, 19–31)

«O helfet mir die Mörder fassen
Sollt ich durch sie mein Leben lassen
Steht uff in Gottes namen
Und triebt die Mörder von dannen»



